



**Hohe Auszeichnung
für Wolfgang Battermann aus Peterhagen**
In Berlin überreicht durch Dr. Arthur Obermayer und Ralf Wieland

Siehe Seite 4 + 5

Ihre Partner für Versicherungen,
Vorsorge und Vermögensplanung

In guten Händen. LVM

Die LVM-Servicebüros in Ihrer Nähe.

Wir beraten Sie gern und bieten einen Top-Service:



Doris Beckemeier

in Minden
Telefon (0571) 4 48 32



Oliver Wiegmann

in Heimsen
Telefon (05768) 4 15



Jürgen Sprick

in Petershagen
Telefon (05707) 23 08



Ulrich Rabe

in Minden
Telefon (0571) 4 60 11
in Lahde
Telefon (05702) 22 26



Jürgen Böse

in Lahde
Telefon (05702) 93 18



Frank Seeger

in Friedewalde
Telefon (05704) 4 46



Andrea Schering

in Frille
Telefon (05702) 27 57

LVM
VERSICHERUNG

Feierstunde in Berlin bewegte alle Anwesenden

Petershagen/Berlin (an). Der große Plenarsaal des Abgeordnetenhauses in Berlin war gefüllt bis auf den letzten Platz, als der „German Jewish History Award“ vergeben wurde. Vier Männer und eine Frau erhielten diese besondere Auszeichnung aus den Händen von des Präsidenten des Abgeordnetenhauses in Berlin, Ralf Wieland, und durch Dr. Arthur Obermeyer, der den Preis gestiftet hatte. Einer der ausgezeichnet wurde, war Wolfgang Battermann aus Petershagen. Neben ihm erhielten Rolf Emmerich aus Laupheim, Baden Württemberg, Fritz Kiltau aus Zwingenheim in Hessen, Christa Niclasen aus Berlin und Werner Schubert aus Weißwasser in Sachsen eine Auszeichnung für ihr herausragendes Engagement. Sie setzten sich für das Gedenken an ehemalige jüdische Mitbürger in hervorragender Weise ein.

Die feierliche Veranstaltung wurde durch das „Jiddish Swing Orchester“ umrahmt, das es gut verstand, das Publikum mit leisen und getra-

genen Tönen emotional zu berühren, um dann mit schnellen und heiteren Weisen fast zum Tanz aufzuspielen.

Wolfgang Battermann erhielt als erster die Möglichkeit, sein Engagement für die jüdische Synagoge und Schule in Petershagen vorzustellen. Er machte dem Publikum gleich deutlich, dass er sich sehr über diese Auszeichnung freue, dass er sie aber nicht nur für sich entgegennehme, sondern auch für seine Mitstreiter. Einige von ihnen hatten ihn nach Berlin begleitet, um ihre Verbundenheit zu demonstrieren. Sogar Bürgermeister Dieter Blume war nach Berlin gekommen, um der Feierstunde beizuwohnen. Die ehemalige Bürgermeisterin und jetzige Vorsitzende des Arbeitskreises „Alte Synagoge“ sowie der ehemalige Vorsitzende des Vereins, Eckhard Hagemeier, unterstützten Wolfgang Battermann in der Hauptstadt ebenso wie Harald Scheurenberg, der den Preisträger vorgeschlagen hatte.

Battermanns Verdienste

Seit seiner Gymnasialschulzeit als Unterprimaner in der ersten Hälfte der 60er-Jahre des letzten Jahrhunderts beschäftigt sich Wolfgang Battermann, heute 64 Jahre alt, mit den Themen Judentum und Antisemitismus, die er zu seinem Schwerpunktthema im Abitur im Fach Gemeinschaftskunde machte. Schlüsselerlebnis für ihn war der Eichmann-Prozess, den er als Pennäler am Fernsehschirm verfolgte, sowie das Schweigen und die Abwehrhaltung der Eltern- und Großeltern- generation angesichts der Nazi-Zeit.

Neben aktivem Umweltschutz und historischen Veröffentlichungen ließ ihn die jüdische Geschichte als wichtigstes Thema nicht mehr los: weder am Studienort in Köln noch am Geburtsort in Minden und schon gar nicht während seiner Referendarzeit am Gymnasium in Petershagen, wo er gleich Ende der 70er-Jahre das erhalten gebliebene Synagogengebäude von 1845/46 aufsuchte. Hier wohnten Menschen 30 oder 40 Jahre lang, ohne zu wissen, dass es sich bei dem Gebäude um die ehemalige Synagoge in Petershagen handelte. Es war ein vernachlässigtes, einsturzgefährdetes, kaum mehr zu betretendes Lagerhaus, dessen ursprünglicher Charakter nicht mehr zu erkennen war.

Im Jahr 1984 versuchte Battermann, die Synagoge zur 1200-Jahr-Feier von Petershagen ins Zentrum des öffentlichen Interesses zu rücken, was zu diesem Zeitpunkt weder in Petershagen noch in Minden Widerhall fand. 1988 war er einer derjenigen, die für

das Gebäude erfolgreich Denkmalschutz forderten. Zusätzliche, im Vorfeld politischer Wahlen laut verkündete Vorhaben, wie eine Gedenktafel und Hinweisschilder, verschwanden so schnell in der Versenkung, wie die Wahlen beendet waren. Für sieben weitere Jahre geriet die Synagoge wieder in Vergessenheit.

1995 wurde Battermann, diesmal angestoßen durch eine Veröffentlichung, erneut aktiv und ist es bis zum heutigen Tag ohne Unterbrechung geblieben. Vor 16 Jahren machte er sich sprichwörtlich auf einen „langen Marsch“, um interessierte und engagierte Menschen für die Rettung und den Erhalt der Synagoge in Petershagen zu gewinnen: Bürgerinnen und Bürger, Politiker, Heimatpfleger und andere Funktionsträger, Freunde und Bekannte in Petershagen und Minden. Die Aktivitäten und Nutzungsvorüberlegungen setzte er mit Treffen und „Runden Tischen“ Gleichgesinnter 1996 fort, bis sich 1997 endlich der Ausschuss für Kultur und Umwelt der Stadt Petershagen des Themas annahm und 1998 der Rat dem Kauf und der Sanierung der Synagoge nach Kostenzusagen von Land und Kreis zustimmte. Noch im selben Jahr bereitete Battermann mit seinen späteren Vorstandskollegen die Gründung der „Arbeitsgemeinschaft Alte Synagoge Petershagen e.V.“ (AGASP) vor, die schließlich im März 1999 erfolgte, noch vor der Gründung des für die Akquirierung von Geldern notwendigen „Trägerkreises Ehemalige Synagoge Petershagen“. Die Nordrhein-Westfalen-Stiftung übernahm die Finanzierung der Sanie-



Sie unterstützten und begleiteten Wolfgang Battermann in Berlin:
(1. Reihe v.li.) Sonja Baukloh-Herzig, Barbara Battermann, Wolfgang Battermann, Marianne Schmitz-Neuland, (1. Vorsitzende AGASP), Harald Scheurenberg, (Vorsitzender der jüdischen Kultusgemeinde Minden), (2. Reihe v.li) Sonja von Behrens, Cordula Hagemeier, Bürgermeister Dieter Blume, Heinrich Rötger (1. Vorsitzender des Trägerkreises Ehemalige Synagoge Petershagen), Professor Arno Herzig, (3. Reihe v.li) Professor Wolfgang Grünberg, Heidi Grünberg, Pfarrer Eckhard Hagemeier (ehem. Vorsitzender der AGASP), Julia Zipprick, (obere Reihe) Niels und Leif Battermann sowie Cord Rüter (AGASP).

rungskosten. Die AGASP betrieb nun gleichzeitig druckvoll die Eintragung des lange vergessenen, an die Synagoge angrenzenden Gebäudes der jüdischen Schule in die Denkmalliste der Stadt. 2001 erfolgte die Einweihung des Gebäudes der ehemaligen Synagoge als Gedenkstätte mit einer feierlichen Veranstaltung. Im folgenden Jahr, 2002, regte Battermann die Verlegung von Stolpersteinen in Petershagen an, fand aber keine Zustimmung. 2007 gründete er den „Arbeitskreis

Stolpersteine Petershagen“ in der AGASP und 2009 wurden endlich die ersten von heute 29 Stolpersteinen verlegt. Ihm ist es wichtig, mit Hilfe dieser dezentralen Denkmäler den ermordeten jüdischen Mitbürgern ihre Namen in der Stadt an ihren ursprünglichen Wohnstätten zurückzugeben und sie damit wieder in die Stadt zurückzuholen. Zur Verlegung 2011 waren drei Familien der Enkelgenerationen von Rieke und Hermann Mendel aus Israel, Belgien und den Niederlanden nach Petershagen angereist.

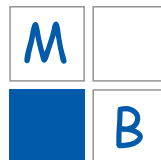
Willi Bödeker

Planenherstellung für LKW • PKW • Anhänger
Fischteich- und Zierteichfolien
Zelte • Sonnen- und Windschutz
sowie alle Sonderanfertigungen

Bahnhofstraße 9 • 31606 Warmsen, OT Bohnhorst
Tel. 0 57 67-13 31 • Fax 0 57 67-94 10 95 • Mobil 01 71-6 81 12 62
www.boe-deker-plane.de

Insektenschutzsysteme nach Maß zu Superpreisen!

Jetzt NEU!
Fenster und Türen
in Kunststoff, Holz und Alu



Martin
BÜSCHING

Fliesenleger • Maurer

Vor der Heide 5 • 32469 Petershagen
Telefon 0 57 07/22 58 • Mobil 0174/9 89 35 51



Im Plenarsaal war jeder Stuhl besetzt.

Zusätzlich gründete er 2002 mit anderen Mitstreitern den „AK Antisemitismus“ in Minden, der u.a. die antisemitische Hetze Adolf Stoeckers, des Hofpredigers und des Gründers der Berliner Stadtmission, in die Öffentlichkeit brachte und es erreichte, dessen Namenspatronat eines Gemeindehauses in der Mindener Region aufzuheben. 2003 weihte die AGASP in der Synagoge das Informations- und Dokumentationszentrum zu über 450 Jahren jüdischer Orts- und Regionalgeschichte mit einer Ausstellung von neun Vitrinen ein. Battermann organisierte und betreut seitdem einen ehrenamtlichen ganzjährigen sonntäglichen Aufsichtsdienst durch Mitglieder der AGASP und bietet seit

zunehmend zehn Jahren zusätzlich Führungen nach Vereinbarung an, die er bis auf Ausnahmen selbst durchführt. 2004 war er Koautor und Mitherausgeber des Buches „Alte Synagoge Petershagen. Menschen – Spuren – Wege“, das als Historisches Jahrbuch Petershagen, Band 2 erschien, für dessen Reihe er ebenfalls als Mitherausgeber fungiert. 2005 erhielt die AGASP den Förderpreis des Kreises Minden-Lübbecke für ehrenamtliches Engagement. 2007 konnte die AGASP 22.500 Euro an selbst gesammelten Spenden für den Kauf der jüdischen Schule beisteuern. Ein Jahr später, 2008, legten archäologische Grabungen in der jüdischen

Schule eine unversehrte Mikwe von 1796 als bedeutendes Dokument in Westfalen frei. Allen Unkenrufen zum Trotz konnte Ende 2009, wegen der Finanzkrise eigentlich nicht mehr erwartet und insofern geradezu „in letzter Minute“, die Finanzierungsbewilligung für die Sanierung der Schule mit Hilfe eigenen Engagements, langer Verhandlungen und überregionaler behördlicher Unterstützerinnen und Unterstützer erreicht werden. Seit 2010 geht die Rekonstruktion des Schulgebäudes auf den Zustand von 1878 mit riesigen Schritten voran. Nebenbei entwickelte Battermann eine erste Postkarte, produzierte die neueste Fassung des Informationsblattes zur Synagoge, initiierte und organisierte fünf Veranstaltungen als Beitrag der AGASP zur bundesweiten Eröffnung der „Woche der Brüderlichkeit“ in Minden 2011. Von Januar bis Juni 2011 waren bereits 35 Führungen fest vereinbart und zwischen 1500 und 2000 Menschen besuchten die Synagoge im Durchschnitt pro Jahr. Darüber hinaus ist sie ein nicht mehr wegzudenkender kultureller Veranstaltungsort mit einer Viel-

zahl von Konzerten, Lesungen, Vorträgen und Projekten, besonders mit Schulen und Jugendlichen, zur jüdischen Vergangenheit und Gegenwart. Somit weist Petershagen neben dem Informations- und Dokumentationszentrum zu über 450 Jahren jüdischer Orts- und Regionalgeschichte heute noch die klassischen Elemente und die erforderliche Infrastruktur einer kleinen jüdischen Landgemeinde mit Synagoge (1845/46), jüdischer Schule (in Funktion von 1844 bis 1916), Mikwe (1796), jüdischem Friedhof als Gedenkstätte und ehemaligen jüdischen Wohnhäusern auf, ein einzigartiges Ensemble in Norddeutschland, in dem im Jahre 1866 neunzig der 198 Juden des Synagogenbezirks in Petershagen lebten und 5% der Bevölkerung von 1800 Menschen stellten. Bis 1933 schrumpfte ihre Zahl auf 43, bevor die Gemeinde im Terror des Hitlerregimes unterging. Nur drei jüdische Mitbürger überlebten die Vernichtungslager und kehrten nach Petershagen zurück. Weitere Informationen unter: <http://www.obermayer.us/award>

– an –



Arno Herzig überreichte Wolfgang Battermann als Anerkennung noch sein gerade erschienenenes Buch: „Das Interesse an den Juden in der Frühen Neuzeit“.

„Der Soldat Tolkatchev an den Toren zur Hölle“

Die von Yad Vashem konzipierte Ausstellung zeigt Reproduktionen von Gemälden und Zeichnungen des russisch-jüdischen Soldaten und Künstlers *Zinovii Tolkatchev* (1903-1977). Er begleitete 1944/45 als offizieller Illustrator die Rote Armee bei der Befreiung der Konzentrationslager Auschwitz und Majdanek. Seine Erlebnisse hielt er unmittelbar in emotionalen Zeichnungen und Bildern fest und bringt so die Wirklichkeit dieser Zeit zu Tage. Die Feststellung: „Ich tat, was ich tun musste, ich konnte es nicht lassen. Mein Herz befahl es, mein Gewissen verlangte es“, stammt von ihm. Gleich nach dem Krieg wurden seine Zeichnungen als Alben veröffentlicht und erregten große Aufmerksamkeit, besonders in Polen. In der damaligen Sowjetunion jedoch fiel der Künstler Tolkatchev in Ungnade und wurde von den stalinistischen Behörden wegen seiner Werke als „Pro-Nationalist“, „Zionist“ und „Anti-Kommunist“ verfolgt. Die Ausstellung ist eine Kooperation der „Arbeitsgemeinschaft Alte Synagoge Petershagen e.V.“ und der Gesellschaft für CJZ Minden e.V. und ist in der Begegnungsstätte „Altes Amtsgericht Petershagen“, Mindener Straße 16, bis zum 19. Februar 2012 zu sehen. Der Eintritt ist frei.

Ein schöner Garten ist kein Zufall!



- Bekannt für**
- fachliche Beratung und umfangreiches Angebot
 - Gartenpflege
 - Baumfällung (auch an Problemstellen)
 - Gehölzschnitt
 - Raseneinsaat

An der Quelle 6 • 32469 Petershagen/OT Wasserstraße
Telefon (05768)1273
E-Mail: Baumschule.Witte@t-online.de

Geschäftszeiten: Mo.-Fr. 8.00-18.00 Uhr · Samstag 8.00-13.00 Uhr

Wir bringen Farbe zum Leben.

Ihre Aufträge sind bei uns stets in kompetenten Händen. Als Dienstleister für Printmedien decken wir einen breiten Leistungsbereich mit persönlichem Bezug zu unseren Kunden ab. Von der fachgerechten Beratung, über den gesamten Produktions-Workflow bis hin zur Logistik.

Wir bieten maximale Möglichkeiten in Produktion und Verarbeitung, ein hohes Bewusstsein für sorgfältiges Datenhandling und den intensiven, persönlichen Einsatz bei jedem Auftrag.

Lassen Sie sich überzeugen.



PRINT DESIGN Druck + Medien GmbH · Grafte Heide 1 · 32425 Minden
Telefon (0571) 64570-0 · Fax (0571) 64570-10 · www.print-design-druck.de

